



Kinder familiennah und gut betreut (Teil 3)

„Ich wollte am Anfang keine Tagesmutter!“

In den letzten zwei Beiträgen unserer Berichtserie haben wir über die Situation der Kinderbetreuung und Kindertagespflege in Königsbronn berichtet und das Berufsbild einer Tagespflegeperson näher beleuchtet. Doch wie sieht es eigentlich auf Seiten der Eltern aus? Eine Entscheidung über die geeignete Betreuungsform für das eigene Kind fällt immerhin sehr schwer. Wir haben das Gespräch mit einer Mutter gesucht, die bereits Erfahrung mit der Kindertagespflege gemacht hat. Melanie Reymann ist Mutter von zwei Kindern (3 Jahre und 6 Jahre) und arbeitet halbtags; ihr Mann in Vollzeit. Eine Betreuung für die Kinder ist also notwendig.

Frau Reymann, Sie haben sich von Anfang an für eine Tagesmutter entschieden?

Gott, nein! Ich wollte am Anfang keine Tagesmutter. Ich wollte meine Kinder in eine Kindertagesstätte in Königsbronn bringen.

Aber?

Im Endeffekt hat sich das erledigt, als ich Birgit kennengelernt habe.

Wie sind Sie denn auf das Konzept der Kindertagespflege und Birgit aufmerksam geworden?

Wir sind vor 5 Jahren hierhergezogen und haben hier keine Familie – keine Eltern, keine Tanten, nichts. Der Kindergarten hier hat nur bis 14.00 Uhr geöffnet – leider. Ich brauchte also eine Tagesmutter! Und die Familie, die vorher in unserem alten Mietshaus gewohnt hat, schwärmte von ihrer Tagesmutter Birgit Schmid. So bin ich eigentlich auf sie gekommen.

Es gibt in Königsbronn ja auch Kindergärten, die bis 17.00 Uhr geöffnet haben...

... da gab es aber leider keine Plätze mehr. Hinten in Eichhalde zum Beispiel. Die haben zwar bis 17.00 Uhr auf, aber da war es eben voll.

Und wie haben Sie Ihre anfängliche Skepsis in Bezug auf das Thema „Tagesmutter“ überwunden?

Ich musste! Ich musste arbeitsbedingt ...



Melanie Reymann und ihr Sohn Til sind von ihrer Tagesmutter begeistert.

... die Zweifel waren also trotzdem da?

Ja, aber ich denke das ist bei jedem Eltern-Teil so. Man hört, liest und sieht immer viel durch die Medien. Aber man sollte auch nicht alle in einen Topf schmeißen. Ich habe immerhin die perfekte Tagesmutter gefunden!

Woran haben Sie erkannt, dass Frau Schmid die perfekte Tagesmutter für Sie ist?

Birgit hat im Internet eine Seite von sich. Da habe ich mich natürlich vorher belesen und mir die Bilder angesehen. Mir war es zum Beispiel wichtig, dass meine Kinder bei der Tagesmutter nicht eingesperrt werden und nur Fernsehen gucken. Birgit macht alles das, was man sich von einer Tagesmutter wünscht – und das ist auch tatsächlich so. Sie kocht und backt mit den Kindern, geht mit ihnen raus oder fährt mit ihnen Fahrrad. Wenn sie zusammen mit den Kindern backt, bekomme ich auch fast jedes Mal ein Stück Kuchen mit.

Wie schnell haben sich Ihre Bedenken vom Anfang denn aufgelöst?

Gleich in der ersten Woche. Da wusste ich schon ganz genau: Sie ist die Richtige. Auch weil sie so eine Wahnsinnsfamilie hat.

In der Kindertagespflege gibt es ja eine Eingewöhnungszeit, um das Kind an die neue Umgebung und die Betreuungsperson zu gewöhnen. Wie lief das bei Ihnen ab?

Super. Am ersten Tag war ich durchgängig mit dabei gewesen und am zweiten Tag bin ich dann auch schon mal kurz weg.

Das ging aber schnell! Haben sich beide Kinder so gut eingelebt?

Ja ... Klar, am Anfang bringe ich mein Kind hin ... und es weint. Das ist ganz normal. Aber Birgit meinte auch, so wie man um die Ecke ist, ist alles gut. Und die Kinder haben schon am dritten Tag gefragt: „Wann gehen wir zu Birgit?“ Die Kinder haben sich immer gefreut, wenn es zu Birgit ging. (lacht) Sie wollten selbst dann zu ihr, wenn es gar nicht geplant war.

Und wie war die Eingewöhnung für Sie als Mutter?

Ist ja schon etwas länger her, aber am Anfang war es für mich sehr schwer. Vor allem beim ersten Kind – da ist man ja ohnehin etwas vorsichtiger. Aber weil Birgit auch die Erfahrung hat, hatte ich keine großen Bedenken. Ich hatte einfach bei ihr ein richtig gutes Gefühl.

Bietet Frau Schmid für Sie auch Wochenendbetreuung an?

Eher nicht. Aber wenn etwas sein sollte, dann ja. Als zum Beispiel der Geburtstermin für die Kleine anstand, haben wir vorher mit Birgit über die Betreuung von Til gesprochen. Wir wollten ihn nicht ins Krankenhaus mitnehmen. Er war ja auch erst zweieinhalb. Wie das so ist, ging es natürlich tatsächlich morgens um 4.00 Uhr los. Birgit war die ganze Zeit abrufbereit und wir haben Til dann zu ihr gebracht. So musste ich mir keine Gedanken machen.

Hatten Sie denn nie Angst, dass Ihre Kinder Frau Schmid lieber haben könnten als Sie?

(überlegt) Nein.

Warum nicht?

Ich weiß nicht. Eigentlich ist Birgit für die Kinder mehr wie eine Oma.

... Zwischenruf vom 6-jährigen Til: „Birgit ist keine Oma!“

(lacht) Nein, aber für uns war Birgit einfach mehr wie ein Familienmitglied. Mir kam auch nie der Gedanke, dass meine Kinder das denken könnten.

Was würden Sie Eltern sagen, die solche Bedenken haben?

Man muss da einfach klare Regeln aufstellen. Zum Beispiel sagen: „Das ist die Tagesmutter und sie passt auf dich auf, wenn ich arbeiten gehe“. Ich habe mir auch nie Gedanken darüber gemacht, dass die Kinder zu ihr „Mama“ sagen.

Ist es denn je vorgekommen, dass Ihre

Kinder „Mama“ zu Frau Schmid gesagt haben?

(grinst) Also wenn, dann habe ich das nicht mitbekommen. Ich glaube, am Anfang gab es mal eine Situation, da wollte ich die Kinder abholen und ein Kind sagte „Mama“. Aber Birgit antwortete dann „Ja, die Mama ist doch da“ und deutete zu mir.

Was unternimmt Frau Schmid denn in der Betreuungszeit mit Ihren Kindern?

Sie macht eigentlich alles mit den Kindern. Sie musizieren auf dem Piano, malen, sie lesen, sie fahren auch mal auf den Flugplatz nach Elchingen oder für ein Eis in die Stadt. Außerdem gehen Sie sehr oft raus. Birgit und ihr Mann Roland nehmen die Kinder auch mal mit ins Holz, wo sie schöne Bilder machen. Selbst auf der Abrechnung ist immer ein schönes Bild von dem Vormonat drauf.

Empfinden Sie die Bezahlung für eine Tagespflegeperson als angemessen?

Die Kosten für die Betreuung in der Kita mit ausgebildeten Erziehern sind natürlich viel höher. In anderen Bundesländern, zum Beispiel oben im Norden, ist das übrigens nicht so. Da zahlt man nichts für die Kinderbetreuung im Kindergarten. Ich finde auch, dass eine Tagesmutter viel mehr verdienen müsste.

Warum das?

Sie hat eine zweijährige Qualifizierung absolviert und sie betreut nicht so viele Kinder auf einmal. Dadurch beschäftigt sie sich individuell mit den Kindern, je nach deren Bedürfnissen. Außerdem ist sie spontaner, was die Betreuungszeiten angeht. Vor allem eben Birgit. Im Kindergarten hingegen: Die haben ganz viele Kinder. Natürlich nehmen sich die Erzieher auch Zeit für die Kinder, klar! Aber eine Tagesmutter holt die Kinder zu sich nach Hause; es ist familiärer.

Neben Tagesmüttern gibt es auch Tagesväter und -großeltern. Hätten Sie Bedenken Ihre Kinder einer männlichen oder älteren Betreuungsperson anzuvertrauen?

(überlegt) Man hört und liest wirklich ab und zu mal etwas Schlechtes. Aber wir haben auch einen männlichen Erzieher in der Kita. Da mache ich mir keine Sorgen – die Kinder lieben ihn! Allerdings hätte ich trotzdem meine Bedenken bei einer männlichen Person.

Wegen schlechter Erfahrungen?

Nein, nur weil man in den Medien immer

so ein verzerrtes Bild vermittelt bekommt. Bei einer älteren Person – so ab 60 Jahren – wäre ich mir auch nicht sicher. Ich habe ja auch Birgit. Ich meine Birgit ist jetzt ... (überlegt und lacht) ... ich weiß jetzt ehrlich gesagt gar nicht, wie alt sie ist. Letztlich geht einfach vieles über Mundpropaganda. Wenn man nun von einer älteren Dame hört ‚Sie ist sehr gut und macht viel mit den Kindern‘, dann würde ich das auch in Betracht ziehen – auch bei einer männlichen Person. Einfach mal austesten!

Was würden Sie sich von der Gemeinde, dem Verein oder Trägern der freien Jugendhilfe noch in Bezug auf ein besseres Kinderbetreuungsangebot wünschen?

Verlängerte Öffnungszeiten im Kindergarten. Ich würde mir wünschen, dass der Kindergarten in Itzelberg mindestens eine Stunde länger auf hat.

Was würden Sie zu Eltern sagen, die Bedenken haben, ihr Kind zu einer Tagespflegeperson zu geben?

Man sollte nach meiner Erfahrung nicht alle unter einen Hut stecken. Man muss es einfach probieren und sehen, ob sich die Kinder wohlfühlen. Man merkt es, wenn die Kinder nicht dorthin wollen oder man selber ein schlechtes Gefühl hat. Man besucht ja auch vorab die Tagesmutter und guckt sich die Räumlichkeiten an. Daran sieht man bereits, wie jemand ist, worauf derjenige auch Acht gibt.

Liebe Frau Reymann, vielen Dank für das Gespräch!

Im nächsten und letzten Teil unserer Kindertagespflege-Serie werden die Aufgaben des Kindertagespflegevereins Landkreis Heidenheim genauer unter die Lupe genommen. Bis zur nächsten Woche!



zum Tag der offenen Tür mit Hauptübung

**Samstag, 06. Oktober 2018
Gerätehaus Zang
ab 13 Uhr**

**mit Schauübung, Fettbrandvorführung,
Infoständen in und um das Gerätehaus,
Fahrzeugvorstellungen und vielem mehr**



Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

